

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

25. Jahrgang.

Nr. 104. Neuenbürg, Donnerstag, den 28. November 1867.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 1 fr., auswärts 1 fl. 8 fr. inclusive Postaufschlags. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Am Montag den 30. Dezember wird ein Plan über Feldwegregulirung im Distrikt Wagrein, Markung Ottenhausen zur Abstimmung kommen u. z.:

Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhause in Gräfenhausen für die Güterbesitzer aus letzterem Orte;

Mittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Arnbach für die übrigen Grundeigenthümer.

Der Plan und die darauf bezüglichen Notizen sind vom 2./30. Dez. auf dem Rathhause in Arnbach zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Den 26. November 1867.

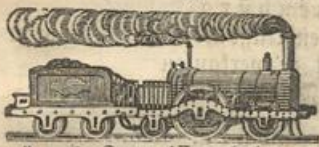
K. Oberamt.

Luß.

Enz b a h n.

K. Eisenbahn-Hochbau-Amt Heilbronn.

Verdingung von Eisenbahn-Hochbauarbeiten.



Höherem Auftrage zu Folge sind die hiernach beschriebenen Hochbau-Arbeiten auf dem Bahnhof Wildbad im Submissionswege zu vergeben. Es werden demgemäß die Accordsliebhaber eingeladen, Pläne und Ueberschläge auf dem Eisenbahn-Hochbau-Bureau in Wildbad einzusehen und daselbst die mit Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnissen belegten und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Hochbau-Arbeiten des Bahnhofs Wildbad“

versehenen Offerte bis

Mittwoch den 4. Dezember d. J.,

Nachmittags 3 Uhr

zur Submissions-Eröffnung, welcher sie beiwohnen können, abzugeben.

Es betragen die Arbeiten:

Benennung der einzelnen Laoten	Gypfer-Arbt.		Schrei-ner-Arbt.		Glaser-Arbt.		Schloßer-Arbt.		Schmied-Arbt.		Flaschner-Arbt.		Anstrich-Arbt.		Fasner-Arbt.		Pflaster-Arbt.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1. Güterschuppen	122	9	524	1	175	16	908	14	204	34	186	32	408	31	3	—	—	—
2. LocomotivRemise	324	2	653	19	550	19	1391	59	483	26	225	41	684	8	—	—	598	15
3. Drehscheibe	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	144	—
4. Reinigungsgrube	—	—	—	—	—	—	—	—	14	10	—	—	—	—	—	—	26	24
5. Trottoir mit Lampen	—	—	—	—	—	—	—	—	22	30	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Wasserabzugsbohlen	—	—	—	—	—	—	21	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1368
7. Brückenwaage mit Waaghäuschen	6	—	19	53	10	18	17	30	—	—	—	—	20	—	—	—	—	17
Zusammen	452	11	1197	13	735	53	2338	55	736	40	412	13	1112	39	3	—	2154	15

Heilbronn den 25. November 1867.

K. Eisenbahn-Hochbau-Amt.

Schurr.

Revier Wildbad.
Stammholz-Verkauf.

Montag den 9. Dezember,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad, aus den Staatswaldungen: Eiberg, Abth. Altloch, Eulenloch, Langsteig, Dürrmaderwald; Meistern, Abth. Hahnenfals, untere Linie, Pflanzgarten, Mückenwäldle, Schuhmichel, Hejelssteig, Neuriß, Eisenriß, Ochsenwäide, Rauheberg, Kiesenstein, Sulzhäusle, Waldhütte:

13 Eichen mit 309 C., 3427 Stück Nadelholz Lang- u. Klokholz mit 117,611 C.
Neuenbürg den 26. November 1867.

K. Forstamt.

Brennholz-Versteigerung.

Forstbezirk Kaltenbronn.

Aus den Domänenwaldungen im Dürreich-, Brotenu-, Regel- und Nombachtal werden loseweise versteigert:

Dienstag den 3. Dezember d. J.,

an Buchen:

1³/₄ Klafter Scheitholz,

an Nadelholz:

173¹/₄ Klafter Scheitholz, 1063¹/₄ Klafter Prügelholz und ca. 19,200 Wellen Abfallreis.

Die Verhandlung findet im Jagdhaus zu Kaltenbronn statt und beginnt

Vormittags 10 Uhr.

Zur Zahlung wird gegen Bürgschaft bis 1. Mai 1868 Frist bewilligt.

Weißbach den 23. November 1867.

Großh. Bezirksforstei Kaltenbronn.
Müller.

Dobel.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 2. Dez. d. J.,
Vormittags 10 Uhr

wird die hiesige Gemeindejagd auf weitere 3 Jahre verpachtet; wozu die Liebhaber auf das Rathhaus allhier anmit eingeladen werden.

Den 25. November 1867.

Schultheißenamt.
Schuon.

Altenstaig Stadt.

Kleinnutz- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, den 5. Dezember d. J., werden im Stadtwald Hagwald in der Nähe vom Poppelthal

5300 Stück Hopfenstangen,

100 Stück große Gerüststangen,

79 Stück birken Stangen,

3000 Stück Flockwieden und

43 Klafter Prügelholz

gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist

Morgens 10 Uhr

bei der sogenannten Salbehütte auf der Straße.
Stadtförster Görr.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Am Feiertag Andreas den 30. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr

findet eine landwirthschaftliche Ausschuß-Sitzung im Gasthaus „zur Sonne“ hier statt, wozu die Mitglieder des landw. Vereins eingeladen sind.
Den 18. November 1867.

Secr. d. L. B.
Landel.

Privatnachrichten.

Höfen.

Es finden mehrere junge Bursche, welche Lust und Befähigung zur Erlernung des Zimmerhandwerks haben gegen entsprechenden Lohn Beschäftigung bei

Krauth & Comp.

Anmeldungen geschehen auf dem Rothenbach Werke.

Wildbad.

Kinderspielwaaren

in großer Auswahl bei

G. Luppold.

Höfen.

Hochzeits-Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur Feier unserer Hochzeit, Donnerstag, den 28. November, in das Gasthaus „zur Sonne“ in Höfen freundlichst einzuladen.

Jakob Stoß von Hirsau, Sonnenwirth in Höfen,

Charlotte Großmann von da.

Neuenbürg.

Kochbeerd, einen tragbaren sammt Röhren hat zu verkaufen
Friedr. Lustnauer sen.

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

Eine Hütte 30' lang, 15' hoch, 12' breit aus 1—2zölligen tannenen Brettern.
Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Das

Herrn-Kleiderlager

von Blum aus Gengenbach empfiehlt sich mit einer neuen Sendung in großer Auswahl, insbesondere auch in Ueberziehern und Havelocks zu den billigsten Preisen.

Neuenbürg.

Erdöl-Lampen

in schöner Auswahl billigst bei

Jb. Bäuerle.

Lahrer Sinkender Bote
1868,

stets vorräthig bei:

Jak. Mech in Neuenbürg,

G. Knodel

G. Schobert in Wildbad.

Baar
443 Guld. 45 Krzr. Prämien.
 1. Prämie fl. 105. 2. Prämie fl. 87 30.
 3. Prämie fl. 70. 4. Prämie fl. 52 30.
 5. Prämie fl. 35. 6. Prämie fl. 5.
 6 Verkäuferprämien.

Neuenbürg.
Kessel, einen kupfernen hat zum Ausleihen
 Jb. Bäuerle.

Dobel.
200 fl. liegen in der hiesigen Gemeindepflege
 zum Ausleihen parat.
 Gemeindepfleger König.

Waldrennach.
Fuhrknecht, ein tüchtiger findet sogleich
 Arbeit gegen guten Lohn bei
 Michael Adam.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 23. Nov. Die Postverträge sind heute Mittag von sämtlichen Bevollmächtigten unterzeichnet worden. Es handelt sich bekanntlich um 3 verschiedene Verträge, von denen der erste zwischen dem nordd. Bund und den 3 süddeutschen Staaten, der zweite zwischen dem nordd. Bund und den südd. Staaten einerseits und Oesterreich andererseits, und der dritte zwischen dem norddeutschen Bund und Luxemburg abgeschlossen ist.

Frankfurt, 25. Nov. Sämtliche Südstaaten haben ihre Bereitwilligkeit zur Theilnahme an der Conferenz erklärt, Bayern, Württemberg, Baden wesentlich mit Preußen übereinstimmend; Darmstadt behauptet einen selbstständigen Standpunkt. (S. M.)

Karlsruhe, 25. Nov. Baden wird an der Conferenz theilnehmen in der Erwartung, daß die Versöhnung der gesicherten päpstlichen Würde mit den nationalen Interessen Italiens zum Zweck genommen wird und von den europäischen Staaten namentlich auch die süddeutschen und der norddeutsche Bund vertreten sein wird.

Württemberg.

Unter den von Sr. Kgl. Majestät in Gemäßheit des Art. 28 der Handelsgerichts-Ordnung zu kaufmännischen Mitgliedern der Bezirksgerichte für die mit dem 15. Dez. d. J. beginnende 2jährige Periode ernannten je am Sitz des betr. Gerichts wohnenden Angehörigen des Kaufmannsstandes sind ernannt: für die Oberamtsgerichte Neuenbürg: Rfm. Wilh. Luz, Calw: Fabrik. Gust. Seeger, Freudenstadt: Fabrik. W. F. Münster, Nagold: Rfm. Christof Fr. Kappler.

— Nach einer Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft vom 15. Nov. betreffend die Zuerkennung von Preisen für die Fischzucht ist, nachdem über die Zuthellung der am 1. Dezember 1866 ausgefetzten Preise für die Fischzucht (Nro. 294 des Staatsanzeigers vom 12. Dez. 1866) von der Centralstelle erkannt worden ist, ein Preis von 30 fl.

für eine größere künstliche Brutanstalt, welche mit Streckteichen in zweckmäßige Verbindung gebracht ist, dem Fischer Johann Ludwig Bürkle in Neuenbürg verwilligt worden.

Stuttgart. Vor einigen Tagen ist einem Consortium von Capitalisten und Grundbesitzern Württembergs die Concession zur Errichtung einer württembergischen Hypothekenbank erteilt worden. Der Wirkungskreis der Bank, welche ihren Sitz in Stuttgart hat, besteht in der Ausleihung von Geldern gegen hypothekarische Sicherheit in den süddeutschen Staaten (Baden, Bayern, Hessen, Württemberg) und in den Staaten des norddeutschen Bundes. Das Actienkapital ist auf 5 Millionen Gulden südd. W. festgestellt, wovon 2 Mill. gezeichnet sein müssen, ehe die Bank ihre Geschäfte beginnt. Die Actien im Betrag von 500 fl. lauten auf den Namen. Die Gesellschaft ist ermächtigt, Pfandbriefe auf den Namen oder den Inhaber auszugeben, und bis zum Betrag des eingezahlten Actienkapitals auch kürzere Anlehen gegen andere als hypothekarische Sicherheit zu begeben. Die Actienzeichnung ist eröffnet und soll, wie man hört, einen raschen Verlauf nehmen. Die Bank bietet nicht allein dem Capitalisten eine angenehme Gelegenheit zur sichern Geldanlage mit angemessener Rente, sondern hat auch einen gemeinnützigen Zweck. Die hier schon bestehenden trefflich verwalteten Geldinstitute, der Creditverein, die Rentenanstalt und die Lebensversicherungsbank genügten aus verschiedenen Gründen den Ansprüchen des landwirthschaftlichen Credits nicht mehr, wie die zahlreichen Interessen kundgegebenen Wünsche nach Errichtung einer württembergischen Hypothekenbank beweisen. Bei der regen Theilnahme, welche der Gedanke der Gründung dieser Bank sofort in allen Kreisen gefunden hat, tritt das auf durchaus solide Grundlagen gebaute Unternehmen, wenn auch nicht in günstigster Zeit, doch unter günstigen Auspicien ins Leben.

Stuttgart, 22. Nov. Dem Bernehmen nach wird die Berathung der neuen Organisation des Departements des Innern im Schooße des K. Geheimrathes heute zu Ende geführt werden. — Gemäß den Vereinbarungen der Berliner Postconferenzen wird künftig der einfache Brief in den deutschen Staaten nur noch 3 kr. kosten, eine Einrichtung, welche gewiß allerorts mit lebhafter Freude begrüßt werden wird.

Stuttgart, 25. Nov. Wie schon mitgetheilt, ist die Berathung des Entw. einer neuen Organisation im Depart. des Innern ihrem Ende zugeführt worden. Kaum war die Arbeit vollendet, so lief, vom Finanzministerium eingebracht, der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Steuer-Reform, ein. Es ist hienach eine schleunige Behandlung des Gegenstandes in sichere Aussicht zu nehmen. Die neue Woche wird, wie wir hören, der Berathung der Verfassungsrevision gewidmet sein. (S. M.)

Nagold, 25. Nov. Vor acht Tagen wurde eine halbe Stunde von hier der Leichnam eines Straßenwärters von Gültlingen in der Nagold gefunden. Der Verunglückte war Abends vorher auf dem Heimweg begriffen und verirrete sich in der finstern Nacht in den der Straße nahen Fluß.



Miszellen.

Paris und seine Weltausstellung.

(Fortsetzung.)

Unter den zahlreichen Arten von Straßengeschrei, das von Morgens bis Abends in den verschiedensten Tonarten erschallt, wollen wir nur einige namhaft machen: Bleistifthändler, Zahnbrecher, Quackfalter preisen in wunderlichem Aufzug ihre Waare an, in einem Wagen stehend, einen vergoldeten Helm mit Federn auf dem Kopf hinter ihnen Diener mit Drehorgel oder Trommel. Sie halten lange Reden über die Güte der Waaren, wobei schließlich ein Landmann mit Wundersalbe im Takt der Musik eingerieben wird. Alte Weiber handeln mit oblatenartigem Gebäck, zwei für 1 Sou: Voila régalé vous mesdames, essen Sie nicht davon, das macht Sterben, fügen neckend die Jungen hinzu. Gemüsehändler rufen: Des hour, des haricots, des poireaux, des carottes, navets (deutsch: Kohlkraut, Lauch, Bohnen, Rüben zc. Verkäufer von Ausklopfstöcken rufen: Battez, battez vos habits, vos canapés, vos fauteuils et vos semmes fügt er listig lächelnd bei. Geschirrflicker: Arrac-commodeur d'ayence et d'la porcelaine. Schuhflicker: à cinquante-cinq sou la paire mesdames, de toutes grandeurs et de toutes couleurs.

Cigarren findet man in den Boulevards und allen Orten zu 5 bis 50 Cent. das Stück, sie munden aber dem deutschen Gaumen nicht recht.

Die Hauptblumenmärkte werden Mittwoch und Samstags beim Palais de Justice gehalten, dann an der Madelaine Kirche, beim Chateau d'eau und Boulevard St. Martin zc.

Besonders merkwürdig sind die neuen Centralhallen, in 8 große Pavillons getheilt, deren Souterrain ebenfalls benützt wird. Man kann hier alle Sorten Gemüse, Obst, Fleischwaaren, Fische, Krebse, Hühner, Enten, Gänse zc. haben; ähnliche kleinere Markthallen gibt es noch in einzelnen Stadtvierteln; eine der größten derselben ist der Marché St. Germain bei der Kirche St. Sulpice 280' lang; die Stuttgarter Gemüsehalle ist en miniature gegen die Pariser Hallen. Sehr Sehenswerth ist die Weinhalle neben dem Jardin des Plantes, das große Pariser Weinlager (Halle aux vins), füllt ein besonderes Straßenquadrat an 2500 Fuß lang, aus einer großen Reihe von Kellern bestehend, in welchen die Weine, ca. 500,000 Faß, bis zum Verbrauch steuerfrei lagern; die Straßen, welche die Halle durchschneiden, heißen nach den darin lagernden Weinen, z. B. Rue de Champagne, du Bourgogne, du Bordeaux, de Lougebec, de la cote d'or zc. Mancher kann hier eine Firma erfahren, von der er Bordeaux Wein beziehen kann z. B. Ferd. Deiters u. Cie. und kostet z. B. guter Medoc die Dohost 150 Fr. Südlich vom Jardin des Plantes wird Mittwoch und Samstag ein Pferdemarkt abgehalten und Sonntags Hundemarkt. Mit dem Dampfboot nach St. Cloud in $\frac{3}{4}$ Stunden zu fahren ist sehr hübsch.

(Fortsetzung folgt.)

Die verhängnisvolle Probe.

(Fortsetzung.)

Als aber Charles später einmal die Gelegenheit wahrnahm, den Wirth privatim zu befragen, gestand dieser ihm, er sei allerdings einigermaßen in Sorgen gewesen, als er einen Mann von verdächtigem Aussehen habe mehrmals mit besonderem Interesse sich den jungen Reiter betrachten sehen, -- weshalb er auch, nachdem er denselben weiter sperrt, gelegentlich vor den Gästen geäußert habe, der arme Bursche sei zu Bette gegangen und vor Ermüdung eingeschlafen, ohne sich zu entkleiden. Er habe wahrgenommen, daß diese Aeußerung die Aufmerksamkeit des verdächtigen Mannes auf's Neue erregt und daß dieser sich bald darauf davon geschlichen hatte, worauf er auf seine Erkundigung erfahren, daß der verdächtig aussehende Bursche im Stall gewesen sei und von dem Hausknechte den Ausbruch Arthurs vernommen hatte. Als der unheimliche Kerl wieder in's Schenkzimmer zurückgekehrt gewesen, habe er seine Zede verlangt und behauptet, er sei vom Abendbrod und der warmen Stube so erquickt und aufgefrischt, daß er füglich weiter reiten könne.

Ich zitterte an Leib und Seele, als ich dies hörte, Charley, -- hatte der Wirth gesagt, -- allein ich konnte und durfte mich nicht darein mischen. Uebrigens bin ich recht froh, daß ich mich nicht darum bekümmert habe, denn es ist ja Alles gut abgelaufen und meine Besorgnisse sind ganz ungegründet gewesen. Der vermeintlich verdächtige Bursche hat ganz ruhig in der nächsten Schenke an der Straße übernachtet, und Bernon hat mein Pferd dort wohlbehalten eingestellt.

Charles eilte mit dieser Nachricht leichten Herzens nach Hause und Mary jubelte vor Freude darüber; aber ihr Bruder sagte: Wenn der Kerl nur nicht jetzt Bernon nachschleicht und ihn einholt.

Einige Wochen später kamen zwei Männer in's Dorf und erkundigten sich neugierig und angelegentlich nach einem jungen Reisenden Namens Arthur Bernon, welcher zu einer bestimmten Zeit von Boston weggeritten sei und eine Reise in's Innere von Newhampshire gemacht, und auf derselben das letzte Lebenszeichen von sich gegeben habe. Sie konnten seine Spur nicht weiterhin ausfindig machen und waren genöthigt, nach vergeblichen Nachforschungen zu seiner Mutter zurückzukehren, ohne ihr auch nur den mindesten Aufschluß über das räthselhafte Verschwinden ihres Sohnes geben zu können. Auch von dem verdächtigen Fremden war nichts weiter in Erfahrung zu bringen, als daß er durch mehrere Dörfer ruhig seinen Weg nach Maine fortgesetzt habe.

Der Wirth fühlte ein aufrichtiges Mitleid mit dem armen Jüngling; er fürchtete, derselbe habe sich verirrt oder sei vom Pferde gestürzt und dann erfroren. Die Familie der Wittve wollte nicht glauben, daß er ein solch' schauerliches Ende genommen habe, und war eher geneigt zu glauben, er liege irgendwo auf einem abgelegenen Gehöfte krank darnieder.

Der Winter verging, und über dem Schicksal des jungen Reisenden lag noch immer ein geheimnißvolles Dunkel. Der tiefe Schnee eines solchen Winters in Neu-England bleibt gewöhnlich bis tief in den Frühling hinein liegen, und so war es auch diesmal, besonders in dem Walde in der Nähe von Wittve Norton's Haus.

(Fortsetzung folgt.)